



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

388 (24.8.1933) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-376072](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-376072)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf

Abonnementpreise: 2 1/2 Mal außer Sonntag. Bezugspreis: für Haus monatlich 2,00 RM. und 40 Pf. Adressen, in unseren Geschäftsstellen abgeholt 2,25 RM., durch die Post 2,70 RM. einricht. 30 Pf. Zahlst. - Post. 70 Pf. Beleggeld. Abbestellen: Wallstr. 11. Kronprinzenstr. 42. Schwelmer Str. 44. Weststr. 12. X. Postfachstr. 4. Po. Postfachstr. 44. W. Postfachstr. 8. So. Postfachstr. 1.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. Postfach-Romero: Raabstrasse Nummer 175 90 - Drahtanschrift: Romamagazin Mannheim

Anzeigenpreise: 25 mm breite Colonetzelle 40 Pf., 70 mm breite Colonetzelle 2,00 RM. für im Voraus zu bezahlende Familien- und Besondere-Anzeigen besondere Preise. Bei Zahlungsanweisung, Vergleich oder Zahlungsverzögerung wird keinerlei Rabatt gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsband Mannheim

Mittag-Ausgabe

Donnerstag, 24. August 1933

144. Jahrgang — Nr. 388

Oberreichsanwalt antwortet Branting

Eine deutliche Abfuhr

Wendung des Oberreichsanwalts

— Leipzig, 23. August.

Der schwebende Rechtsanwalt Branting hat sich an ihn gerichtete Schreiben des Oberreichsanwalts in der Reichsstaatsanwaltschaft mit einem längeren Schreiben geantwortet.

Er wies darin Mitteilung von der Bildung des Untersuchungsamtes zur Aufklärung des Reichsstaatsbrandes, führt die Namen der neun Mitglieder dieses Ausschusses an und meint, es sei ein überaus persönlicher Schritt, daß eine Anklagebehörde auf Verlangen der Staatsanwaltschaft und nach Fertigstellung der Anklageschrift bei nicht direkt am Prozeß beteiligten Personen wegen weiterer Vernehmungsmöglichkeit anfragt. Branting stellt fest, daß die vom Gericht beauftragten Verteidiger sich nicht an ihn wenden dürfen und führt dann fort: Ich persönlich habe nicht das alleinige Verfügungsrecht über das Ermittlungsmaterial des Untersuchungsamtes. Ich würde aber nicht daran, daß dieser Untersuchungsamt in Vorbereitung mit den von mir bereitgestellten Aufzeichnungen das ganze Material des Reichsstaatsbrandes zur Verfügung stellen wird, die genaugenügende Voraussetzungen für eine freie und unabhängige Verteidigung der Angeklagten gegeben ist. Als solche Voraussetzungen sehe ich in diesem Falle an:

1. Freie Wahl der Verteidiger durch die Angeklagten.
2. Billigung der von den Angeklagten beauftragten ausländischen Verteidiger.
3. Unbeschränkte Einsicht der Akten durch die Verteidiger und Übersetzung der Anklageschrift an die von den Angeklagten beauftragten ausländischen Verteidiger.
4. Volles Recht der Angeklagten zur Aussprache zu ihren Verteidigern ohne Anwesenheit Dritter.
5. Öffentlichkeit der Verhandlungen des Gerichts während der ganzen Dauer des Prozesses.
6. Rechtswürdige Behandlung der Angeklagten, so daß sie körperlich und geistig imstande sind, ihre Verteidigung vor Gericht zu führen.
7. Freies Gerecht und Sicherheit des Lebens für die von der Verteidigung oder vom Untersuchungsamt genannten Zeugen, sowie Gelegenheit zu ungeschützten Ausflügen.
8. Sicherheit des Lebens für die Verteidiger und Freiheit der ungeschützten Möglichkeit zur Verteidigung durch sie.
9. Bekämpfung der von der Verteidigung benannten oder von der Verteidigung benannten Zeugen.
10. Vereinfachung der ungeschützten Ausflüge für die Zeugen soweit sie sich im Dienste des deutschen Reiches oder eines deutschen Staates befinden oder befinden haben.

Die Antwort des Oberreichsanwalts

Auf das Schreiben Brantings hat der Oberreichsanwalt folgende Antwort erteilt:

„Der Herr Reichsanwalt hat sich dem Inhalt meines am 18. d. M. an ihn gerichteten Schreibens vom 18. d. M. mit dem darin zum Ausdruck gebrachte Auffassung, meine Bitte um Übersetzung des im Besitz der Rommelschen Reichsstaatsanwaltschaft befindlichen Ermittlungsmaterials, bereitwillig an dem Inhalt, daß ich das oben die Angeklagten betreffende Ermittlungsmaterial selbst nicht für ungeschützt halte, sehr gefügt. Nach den mir angebotenen Mitteilungen über die Ziele der Rommelschen Sache ist nicht ermittelbar und konnte ich auch nicht ermitteln, daß ich Material zur weiteren Bekämpfung der von mir verfolgten Personen erhalten werde. Bei meiner Bitte bin ich vielmehr davon überzeugt, daß die von mir angeklagten Personen in großer Zahl von den von allen deutschen Staatsanwaltschaften von jeder als vornehmliche Pflicht empfindenden Behörden ausgegangen, möglichst reichlich alle für die Aufklärung der Schuldfrage bedeutsamen Tatsachen, als auch die zur Entlastung dienenden Momente dem Gericht zur Kenntnis zu bringen.“

Darüber hinaus mußte ich nach den Pressemitteilungen annehmen können, Material erwarten zu können, das geeignet ist, den Verdacht der Beteiligung an Reichsstaatsbrand gegen Personen zu begründen, gegen die bisher ein Verfahren nicht anhängig gemacht worden ist.

Ich war der Meinung, daß der Sinn meiner Bitte nicht mißverständlich werden könne. Mit voller Bestimmtheit ist es jedenfalls aus meinem Schreiben an Herrn Rommelschen Reichsanwalt ersichtlich, dessen Inhalt Ihnen, wie ich aus Ihrem Schreiben ersehe, die besten Aufklärung bezeugt war. Sie selbst können entsprechend auch in Ihrem Schreiben an den Herrn Reichsanwalt ersichtlich, daß ich die Angeklagten als zur Verteidigung der Anklage dienend, im übrigen ernehme ich Ihrem Schreiben mit Genehmigung Ihre Zustimmung zu meiner Auffassung, daß auf die Vorlage des gesamten, der Ermittlung der Wahrheit dienenden Materials an das Reichsgericht das größte Gewicht gelegt werden mußte.

„Der Anschluß unaufhaltbar“

Französische Stimmen über Österreichs Zukunftsaussichten

Drahtbericht aus Paris, 23. August

Der Sinn der Unterredungen von Niccione läßt sich sehr klar erkennen“, schreibt das Journal des Debats. „Es war nicht die Rede von der Aufrechterhaltung Österreichs im Rahmen der Verträge, sondern von einer großzügigen Operation, die den Zweck verfolgt, ein neues Zentraleropa zu schaffen, dessen Kern Österreich und ein peripheres Ungarn bilden sollen. Italien und Deutschland würden sich in der Beherrschung dieses Gebietes teilen.“

Nach einer in Pariser Pressekreisen zirkulierenden Mitteilung hat das Journal des Debats von einer diplomatischen Verhandlung des oben wiedergegebenen „Plan der Besprechungen von Niccione“ erfahren. Das hat regierungsfremde Blatt dem Ministerpräsidenten Saladier, dem Außenminister Paul-Boncour und dem früheren Reichsminister in Rom, de Fontenay, die höchsten Beamten macht und sie des Verrats an der kleinen Entente beschuldigt. Er selbstverständlich. Die Stimmung in den höchsten Regierungskreisen ist sehr gedrückt. Man fühlt, daß die Stunde naht, wo man die Pläne, Deutschland unter Druck zu setzen, als unüberwindliche Hindernisse und den vernünftigen Weg beiseite zu werfen, den Mussolini empfohlen hat.

In die Londoner Berichte eine Italien geneigte Tendenz erkennen lassen, so führt man die Gefahr der Hysterie immer stärker und sieht sich aus der weltlichen Lage herauszubekommen.

Den ersten Schritt, die Öffentlichkeit über den Stand der Dinge aufzuklären, unternimmt der offizielle „Temps“. Altp und klar erklärt das Blatt, daß es auf die Dauer nicht möglich sei, den Anschluß Österreichs an das Reich zu

verhindern. Mit einem Druck auf Deutschland und Zusicherungen, daß der Anschluß nicht erfolgen werde, werde man deshalb keinen Erfolg erzielen, weil sich eine „zwangsläufige Politik“ nicht durch Versprechen, die durch Druck hervorgerufen würden, unterbinden lasse.

Der „Temps“ gibt dann an, daß Mussolini die Lage richtig beurteilt, als er von einer Intervention in Berlin entschieden abriet und den französischen Schritt in der italienischen Presse ablehnt. Er behauptet, daß die italienische Presse die Forderung des Anschlusses nicht ablehnt, sondern sie zum Anschlag kommen. Die französische Diplomatie bestreitet auf die Neuordnung Zentraleropas in dem Sinne, daß Österreich und Ungarn von den Staaten der Kleinen Entente „eingeschnitten“ werden sollen.

Der französische Plan, wie er in den künftigen Verhandlungen zum Vorschein kommen wird, enthält den Wunsch, Ungarn und Österreich dürfen weder offen noch verdeckt unter Bevormundung Deutschlands oder Italiens gestellt, politische Bindungen dürfen zwischen den beiden Staaten nicht geschaffen werden. Während Frankreich die kleine Entente vom Standpunkt des Militärs aus betrachtet, verlangt es, daß die europäische Politik Italiens den Charakter der Neutralität erhält. Zuletzt aber hängt es wohl die weitere Entwicklung zum großen Teil von den Verhandlungen ab, die man zwischen Berlin und Rom und der Reichsregierung erwartet und zwar über die wirtschaftliche Organisation Zentraleropas, nicht aber über die österreichische Angelegenheit. Schließlich hofft man auf nahe Verhandlungen über den italienischen Plan, die nach einer Bemerkung des „Temps“, im Geiste der Zusammenarbeit und des „Eierkuchens“ geführt werden sollen.

8. Heiligtum für die Sicherheit des Lebens des Verteidigers oder der von der Kommission genannten Zeugen entbehren jeder Grundlage.

Sie können nur erwarten auf dem Boden unwahrer Tendenzmeldungen, wie sie aus unklarer Gründen in einem Teil der Auslandspresse verbreitet werden. Ich bin indessen bereit, auch unbegründeten Behauptungen darüber Rechnung zu tragen, daß ich mich bei den zuständigen Polizeibehörden für einen etwa gewünschten besonderen Schutz einsetze.

9. Die Entscheidung der Verhörung der von der Verteidigung benannten Zeugen steht dem Gericht an. Ich werde für die Vernehmung aller Zeugen, die zur Aufklärung der Sache dienliche Aussagen zu machen in der Lage sind, mit Nachdruck eintreten. Im übrigen hat nach Paragraph 20 Abs. 1 der St.P.O. der Angeklagte auch das Recht, falls der Verhörung der Zeugen im Antrag auf Vernehmung der Zeugen ablehnt, diesen unmittelbar zu lassen.

10. Die Erteilung der Genehmigung an Beamte und frühere Beamte zur Ausreise als Zeuge über Umstände, auf welche sich ihre Pflicht zur Amtspflicht bezieht, ist Sache der vorgesetzten Dienstbehörde in der Strafprozessordnung. Deren Entscheidung kann erst herbeigeführt werden, wenn die Person des Beamten und die Umstände mitgeteilt werden, über die sie anfragen sollen.

Ich werde Ihr Schreiben vom 10. d. M. zusammen mit meiner Antwort der Presse übergeben. Genehmigen Sie

Der französische Schriftsteller Romain Rolland hat in einem Schreiben an den Oberreichsanwalt die Auslieferung des angeblich im Besitz der ausländischen Untersuchungsamtes befindlichen Ermittlungsmaterials von Reichsanwalt Branting. Der Oberreichsanwalt hat darauf in seinem Antwortschreiben an Romain Rolland zu diesen Forderungen im gleichen Sinne Stellung genommen wie in dem vorstehenden wiedergegebenen Schreiben an Reichsanwalt Branting.

Verchiebung des Stahlhelmtages

Drahtbericht unseres Berliner Büros

Der Stahlhelmtag, der vom 8. bis 10. September in Hannover tagen sollte, ist — wie wir erfahren — verschoben worden.

Wahlungen, wozu die Tagung überhaupt nicht stattfinden werde, sind dagegen — wie wir vom Bundesamt des Stahlhelms erfahren — nicht zu treffen.

Neues Deutschland und Saar

Von Komm.-Rat Dr. G. Kölling, Göttingen

Was nach der am 27. August stattfindenden großen Saarlandtagung über die über die Grundzüge des Saarvertrages für unsere Vaterland zu entscheiden ist, der die unzulässige Veränderung zwischen Saar und Reich anliegt. (D. Schriftl.)

Die ungeschworene Wendung im Reich seit dem 30. Januar 1933, die mit atemberaubender Schnelligkeit die vom Reichstag als erstes politisches Ziel erstrebt totale Erfassung des Staates durch die nationalsozialistische Partei erreicht, hat im Saargebiet zunächst Unerwartung und dann in wachsendem Maße Zustimmung erweckt. Zunächst war die Umkehr des Denkens für einen großen Teil unserer überwiegen katholischen Bevölkerung etwas schwierig. Aber es kann getrost gesagt werden, daß der Abschluß des Konföderationsvertrages zwischen dem Reich und der Kurie die Angleichung der saarländischen Dinge an die Entwicklung im Reich ganz außerordentlich beschleunigt wird. Einmal deshalb, weil für den saarländischen Reichstag die in kirchlichen Fragen höchste Autorität des Papstes das Wort der Reichsregierung gegen das Zentrum funktioniert hat; zum anderen deshalb, weil durch diesen Vertragsabschluss der Saarpfarte vor allen deutschen Reichsteilen klar zu erkennen gibt, daß er mit der Wahrung des Rechts durch den Nationalsozialismus als einer gegebenen Tatsache rechnet.

Was das Bürgerturn aus den saarländischen Parteien der nationalen Front anlangt, so ist es selbstverständlich, daß es das neue Deutschland bejaht. Der Wille, sich unter seinen Umständen von der Entwicklung im Reich getrennt abzurufen zu lassen, ist im Bürgerturn so lebendig, daß er über alles hinwegträgt zu der Erkenntnis, daß diese Entwicklung für den inneren Aufbau, moralischen und wirtschaftlichen Aufbau unseres Volkes notwendig und unummeidlich ist. Besonders ist es die Tatsache der außerordentlich krassen Zusammenfassung des nationalen Willens und die klare Führung in der politischen Willensbildung, die im Gegensatz zu dem früheren Durcheinander Strömen erweckt.

Überall spricht sich in unserem Vaterlande neues Leben. Für unser Volk im Saargebiet ist eine der schönsten Erscheinungen der neuen Maßnahmen die großzügig angelegte Entwicklung des Arbeitsdienstes. Die die jungen Menschen, die vor dem Reich und der Offiziellität standen und die des Beters, was die Jugend hat — Begeisterung, Entzückung und Vereinerlichtheit — bezeugen waren, nun in kräftiger Jugend regelrecht aufleben und zu fröhlicher Arbeit regelt sich ein gemeinsames Leben geführt werden, das in einem Saargebiet sind von besserer Laune erfüllt, daß die unsere Jugend in den deutschen Arbeitsdienst eingeschleift wurde, nachdem alle unsere Verluste, hier im Saargebiet irgend etwas Schlimmes herbeigeführt, an der Palliativ unserer Regierungskommissionen möglich gelindert sind. Die saarländischen Jugend im heimischen Arbeitsdienst des deutschen Vaterlandes sind natürlich die wirksamsten Propagandisten, die mit leuchtenden Augen und begeisterten Herzen vom neuen Deutschland erzählen, wenn sie auf Urlaub in ihre Heimat zurückkehren.

Aber auch der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit der Unbeschäftigten trägt wichtige Früchte. — Früchte, die auch und im Saargebiete immer kommen. Wie nur, daß die Zahl der Arbeitslosen sehr stark abgenommen hat; auch der Arbeitslosen in diesem Jahre eine erhebliche Zunahme erfahren. Die Pflicht verantwortlicher wirtschaftlicher Führung ist es, immer wieder auf diesen Widerstand des wirtschaftlichen Lebens hinzuweisen und die Pflicht ist und bleibt die, dafür zu sorgen, daß durch die vermehrte Arbeit der Kreis der Beschäftigten so weit wie möglich gezogen, und daß endlich Schritt gemacht wird mit der verhältnismäßig einschüchternden Einstellung, daß alles, was Arbeit hat, schuldlos und schuldig an den Beschäftigten, der keine Arbeit hat, ihm vielleicht gar den Schimpf der Trübsalung noch dazu anhängt.

Es ist etwas Orkus, was Adolf Hitler ist, als er seine Bewegung mit vollem Bewußtsein aufbaute auf denen, die auf dem Lebens Schattenfeldern lebten. Diese vom wirtschaftlichen Leben durch den Niedergang der deutschen Volkswirtschaften durch den Nationalsozialismus in voller Kameradschaftlichkeit aufgenommen und geführt. Das ist vielleicht die größte Tat dieser Bewegung. Wenn dieser Welt, der zur Überwindung der Nacht wohl die Hälfte aller Kräfte war, lebendig bleibt und nicht vom Alltag erstickt wird, dann wird unser Volk über alles hinweggetragen werden. Die große Einsicht, die durchgehend

und immer wieder scharf herausgearbeitet, kann allein das Grundgesetz der hinter uns liegenden Zeit, den Nationalismus, überwinden.

Die bisherige Hoffungslosigkeit des wirtschaftlichen Kampfes hat in unserem Grenzlande viele nach Hause geführt; auch die täglich schmerzhaften unerhörten Folgen des größten Menschheitsbetruges, des Versailleser Vertrags, hat viele Menschen ihre werden lassen am Westgehänge. In der zünftigen Beobachtung aller ihrer Verpflichtungen zu ihren Verwandten haben die Franzosen Spott und Hohn gekostet. Was Wunder, wenn mancher farblichster Arbeiter zum überzeugten Kommunisten wurde! Der ist nicht verloren, wenn auch er sieht, was wir sehen: Wie unser Vaterland mit eigener Entschlossenheit gewillt ist, die Grundlagen für eine neue bessere Zukunft des deutschen Volkes zu schaffen.

Aber hier ist der Erfolg wird umso größer und umso rascher sein, je mehr es gelingt, die reine Flamme der Weigerung zu nachhaltiger, aus dem Alltag wärmender Glut zu heizen. Aus der Wirtschaft, die ja heute noch bei uns im Saurat ist, wie es dreierlei in den Händen der Franzosen liegt, können rasche Störungen und schwere Belastungen kommen. Alles aber, was auf deutscher Seite Energie und Initiative führt, ist hinderlich zu den im Dienste des französischen Kapitals arbeitenden ausländischen Volksgenossen, richtet sich immer und immer wieder auf an der Entwicklung, die mit im Reich vor uns steht. Denn die direkte Separatistenrevolle könnte verurteilt und diese neuen Formen des Zusammenlebens der deutschen Menschen mit der Sprache ihrer Gewalt, und sozialen Propaganda zu vereiteln, so ist dies ihre einzige Hoffnung. Dem dagegen, der nicht sieht, wie der Gemeinheitsgeist im Reich steht und die Hoffungslosigkeit im Volke weicht, und dem, der freiwillig seinem Auge nicht traut, — denen haben wir immer wieder die Überzeugung einzuhauchern, daß es die volle und reiche Wahrheit ist, wenn wir sagen, daß Großes in unserem Volke vorliegt.

Und wenn am 7. August ist die Saardeutschung, jung und alt, zum großen Pilgerzug nach dem Heidenwäldchen aufzumachen, wo sie ihren Treueid zum Reich erneuern und wo viele tausend Freunde und dem Reiche von Mund zu Mund ihren Glauben an die neue Entwicklung im Reich ihren Kindern sollen, so wird dies ein großes Erlebnis für unsere Saarländer sein. Es wird die sehr Überzeugung in weitesten Kreisen anderer Sozialisten noch unerklärlicher machen, daß der absolute politische Selbstweg des deutschen Volkes bedeutet ist, der Aufstieg zum Reich und Unverzicht besonnen hat und nicht aufhören wird, solange das heilige Vater der Erde nicht ist in allen deutschen Volksgenossen steht.

„Geat Juppelin“ fährt zur Weltausstellung nach Chicago

Die bereits kurz gemeldet, wird Deutschland mit dem Dampfschiff „Geat Juppelin“, einem seiner erfolgreichsten Neuentwicklungen zur Weltausstellung nach Chicago entsenden. Die am 11. Oktober von Friedrichshafen aus beginnende Fahrt des Dampfschiffes „Geat Juppelin“ nach Rio de Janeiro wird, wie die Hamburg-Amerika-Linie bekannt, auf der Rückreise über Nordamerika führen. Das Dampfschiff wird von Rio aus am 19. Oktober über Pernambuco und Miami nach Acree fahren, wo es in der großen Dampfschiffhalle mit Kohle gefüllt werden soll. Von Acree aus wird voraussichtlich am 21. Oktober eine Fahrt nach Chicago angesetzt. Bei günstiger Wetterlage ist eine kurze Zwischenlandung auf dem Gelände der Weltausstellung in Aussicht genommen. Voraussichtlich am 28. Oktober wird das Dampfschiff von Acree aus eine Rückreise über Seattle nach Friedrichshafen antreten, wo es am 11. Oktober zurückgemeldet wird. Auf allen Teilstrecken dieser Dampfschiffahrt Europa — Südamerika — Nordamerika — Europa werden Passagiere befördert.

Die Aufgabe deutscher Wissenschaft

Die Leistungen der deutschen Wissenschaft sind in der ganzen Welt bekannt. In zahlreichen Disziplinen war und ist Deutschland führend. Das gilt sowohl für die reine Forschung und ihre geistliche Auswertung als auch für die praktische Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Technik. Seit Jahrhunderten steht der Deutsche im Weltkampf mit anderen Völkern. Es wird überall um die gleichen Ziele gerungen. Aber wenn wir in diesem Ringen um anderen überlegen oder um mindestens gleichberechtigt sind, so ist damit die eigentliche weltgeschichtliche Aufgabe deutscher Wissenschaft noch nicht erfüllt. Das ist gewissermaßen der Kern der internationalen Wissenschaft, heißt allerdings insofern eine Einheit, insofern sie auf objektive Naturgesetze auf allen Völkern und bei allen Völkern die gleichen sind. Aber Leistungen sind nur der Maßstab. Sie können ganz verschieden gedeutet werden. Die Welt der Deutschen hängt eng mit dem Weltbild zusammen. Das Weltbild großer Forscher, das unter Umständen für ganze Generationen richtunggebend war, ist zwar zunächst subjektiv bestimmt. Aber immer ist es, wie das Genie selbst, aus dem Volkstum gewachsen, und gerade durch übertragende Verknüpfungen ist es der Völkern. So ist es notwendig eine Kraft, wenn gelangt wird, Nation habe über die Natur ergriffen und Geistesdeutsch gekostet.

Seit der zweiten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts hat sich der wissenschaftliche Materialismus als eigenständige Art der Naturanschauung geltend gemacht. Er heißt im Weltbild nur eine unechte Meinung. Alles Naturgeschehen, einschließlich der Lebensvorgänge, soll nach dieser Vorstellung nur das Ergebnis von physikalischen Umfahrungen sein. Auch der Mensch als geistig schaffendes Wesen wird dem kausalen-mechanischen Naturgeschehen eingegliedert.

Diese Auffassung war zunächst eine treffende Theorie. Aber sie wurde nach und nach für die physische Menschheit zur Grundlage der Lebensform, und sie hat im im sozialen Leben geradezu herrschaftlich ausgedehnt. Der Materialismus ist nicht weiter als die tatsächliche Überzeugung solcher Theorien auf

„Glück ab!“ Deutschland-Flieger!

Dochbetrieb auf dem Tempelhofer Flughafen

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 24. August]

Die Direktion des Tempelhofer Flughafens, die am Mittwoch jedes zur Teilnahme am großen Deutschlandflug einreisende Flieger beschränkt, hat sich den ganzen Tag nicht zur Ruhe gekommen. Es ist mit einer Beteiligung von etwa 130 Piloten an diesem größten Luftsportlichen Ereignis des Jahres 1933 zu rechnen. Der Tempelhofer Flughafen ist einen leichten Betriebsbetrieb nicht gewohnt. Die Verkehrsleistungen werden ihren Tagesdienst wie sonst ab, und das ist schon an sich ein lebendiger Flugverkehr. Nun sind noch die Sportmaschinen hinzuzurechnen, die die Halle und den Perimeter, wo die Manöver an der Arbeit sind, fliegen. Berlin-Zentralflughafen hat noch nie so viel Piloten und Fliegerangehöriger erlebt.

In der Hauptstadt sind es ein- und zweifache Sportmaschinen. Aber um das Bild recht vielgestaltig zu machen, steht auch das Windmühlensystem nicht. Da außerdem Sonntag Fliegerverkehr ist, kommen alle Freunde der Luftfahrt auf ihre Kosten. Die Richtung Tempelhof beim Flughafen kennt sich zwar gut aus in den Dingen des Luftverkehrs, aber so viel Andrang von Fliegerangehörigen, Piloten und Beobachtern hat man denn doch noch nicht gesehen. Somit steht der Deutschlandflug 1933, den er nach der nationalen Werbe- und Gedächtnis Deutsche Luftpostverband als nationalen Wettbewerb zur Weiterbildung der deutschen Sportflieger verankert, von Anfang an unter günstigsten Umständen. Es ist das große Ereignis der deutschen Sportfliegerei, bei dem unsere selbstischen Piloten Rechenhaft über ihre Können abgeben sollen. In den letzten Jahren wurden die Deutschland- und Europafüge in der Gesamtheit als technische Konfessionen ausgeschrieben. Der diesjährige Deutschlandflug soll nicht technische Impulse für die Entwicklung besonderer Sportmaschinen oder Motoren geben, sondern er dient dem nationalen Gedankens, daß im neuen Deutschland einmal alle seine Sportflieger bei einem großen Wettbewerb die Kräfte miteinander messen sollen. Deshalb trägt auch Deutschland die Teilnehmer mit dem alten Slogan der Flieger: „Glück ab!“

Von den bekannten Fliegern, die mit dabei sind, nennen wir: Reinhold Pöhl, die Wirtschaftler Axel Schwabe, Siegel, Seiffert, Dr. Richter, Dr. Knappe, Seidler, den Europafleger Oberleutnant Seidemann, den Ministerialrat und früheren Kapitän des Dr. X. Christmann, Heistermann von Dungen und Pfeiffer von

Waldow. Aber es kommt bei diesem großen Wettbewerb ja nicht auf die „Kamoren“ an, sondern der eigentliche Sinn des Deutschlandfluges geht dahin, daß der Fliegerwettbewerb hier vor eine große Aufgabe gestellt wird und sein Können mit der Gruppe der schon erfahrenen älteren Piloten vergleichen soll. Insofern ist der Deutschlandflug also darauf angelegt, der Fortentwicklung der deutschen Sportfliegerei nach der Seite des fliegerischen Könnens ein einen Impuls zu geben.

In den letzten Tagen haben in Tempelhof, wo die Organisationsleitung lebhaft beschäftigt ist, so man beim Anblick des geschäftigen Treibens im Zentralbüro an einen empfindlichen Bienenstock denkt, schon verschiedene Vorkämpfer hingehunden, nämlich die Nachflieger, die denen die Piloten die ersten Impulse für sich einblenden könnten. Der eigentliche Wettbewerb beginnt jedoch erst am Donnerstag, und zwar mit der Prüfung der Höchstgeschwindigkeit.

Der Start erfolgt auf dem Flugfeld Staaken, das Heimat der deutschen Sportfliegerei ist, seit hier vor dem Krieg die ersten erfolgreichen Fliegerwettbewerbe unternommen wurden. Am Donnerstag wird von Staaken auf einer Streckenlänge ein Handicap-Rennen über 50 Kilometer angesetzt. Am Freitag beginnt dann das Dreitagesprogramm des Deutschlandfluges, das an der Rennstrecke der Piloten große Anforderungen stellt und das wir in der letzten täglichen Sportzeitung bereits veröffentlicht haben.

Wenn am Sonntag gegen Abend nach der Straßenszene dieser schweren Tage die Piloten wieder auf Berlin zurückkehren und aus dem Dampfer über der Reichshauptstadt, der Junkarturm heraustragt, der jedem Fliegerwettbewerb als Orientierungspunkt wohl bekannt ist, dann wissen sie alle, daß sie es geschafft haben. Der Erfolg des Deutschlandfluges wird um so größer sein, je mehr Reichsleute rechtzeitig am Sonntagabend in Tempelhof eintrifft. Der Wettbewerb mit den westlichen Wettbewerbern ist bereits jetzt aufgesetzt. Noch nie hat es bei deutschen Wettbewerben so viel feindliche Konkurrenz gegeben. Dagegen ist eine Wettbewerbsleistung, das Reichsleistungsmittel Göring schließt mit. Das deutsche Volk wird durch den Deutschlandflug in den nächsten Tagen ein großes luftsportliches Erlebnis haben. Der Fliegerwettbewerb auf der Staakenflur in der Höhe trägt einseitig, in Deutschland rühmlich nachkriegszeit verläßt, die Worte: „Voll Erfolg du wieder, und du wirst Sieger durch dich allein!“

Land für Bauernsiedlung

Drahtbericht unseres Berliner Büros
[Berlin, 24. August]

Das Blatt der Arbeitsfront, „Der Deutsche“, befaßt sich in großer Aufmerksamkeit mit der Gestaltung der agrarischen Großgrundbesitzer, in der die Verteilung der Grundbesitz von Land für die Neubildung deutschen Bauernsiedlungen enthalten ist. Das Blatt bezeichnet diese Gestaltung des Großgrundbesitzes als den Durchbruch des Gemeinwirtschaftsgedankens und schreibt unter anderem:

„Das Volk ist gekrochen. Mit zu Beginn des vorigen Jahrhunderts der Freiheit von Siedeln mit seiner Agrarreform hervor, da war es der Führer der preussischen Siedler, Herr von der Marwitz, der es dieses Anstalts auf das Eigentum der arbeitenden Bauern des Reichs erhob die Worte sprach: „Nieder mit den Schlachtern von Jena, nieder mit dem Reich der Bodenlosigkeit, nieder mit der Verheerung der Dörfer.“ Die Bauernsiedlung wurde Tatsache, und ihre hoffnungsvollen ersten Folgen sind bekannt.

Wir begrüßen es, daß der Adel von heute in einem gewissen Teile, wie die vorerwähnte Erklärung zeigt, vernünftiger ist. Es ist zweifellos, daß wenn die neue Entwicklung zu kommen, wir haben immer noch 4 1/2 Millionen Hektar Grundbesitz, die inmalig und wirtschaftlich nutzlos sind. Wenn sie bodenfähig werden, so bedeutet das nicht nur das Glück der kommenden Generation und ihrer Nachkommen, sondern, nicht weniger, auch in kürzester Zeit einen Wohlstand für die Menschen, die heute für die Gefährdung stehen. Ausbreitung von neuen Wirtschaften können ab sofort in Arbeit und Wohlstand gebracht werden, wenn nur der Boden, der heute überhaupt noch ganz unrationell benützt wird, auf den Markt der Wirtschaften gelangt wird. Wir hoffen, daß der Geist von 1818, der das ganze Volk von kleinen Arbeitern bis zur Spitze des Staates belebte, auch den letzten konservativen Menschen in Deutschland erwecken wird, und daß die Kultur des Oberpräsidialen Raub, freiwillig Land für die Nation zu spenden, auf fruchtbaren Boden setzen werden.“

Der „Politische Beobachter“ begrüßt den Beschluß des agrarischen Großgrundbesitzes, die

Bauernsiedlung durch freiwillige Landabgabe zu unterstützen, mit folgenden Ausführungen: „Der Großgrundbesitz gibt zu erkennen, daß er unrentabel ist, dem Zuge der Zeit zu folgen und sich in eine Entwicklung einzugliedern, die unter der tatsächlichen Führung der Reichsregierung über dem ganzen deutschen Volk dient. Die Erhaltung und Förderung des deutschen Bauernsiedlungs als ersten und wichtigsten Berufszweigs und die Bekämpfung des über ein Jahrhundert bestehenden schmerzlichen Bauernnotstandes einer der maßgebenden Aufgaben des Bauernprogramms des Führers.“

Der Beschluß des agrarischen Großgrundbesitzes kann letzten Endes zweifellos auch vom wirtschaftlichen Standpunkt aus gesehen für den Großgrundbesitz nur vorteilhaft sein, erweist doch die gewöhnliche Wirtschaftspolitik für den deutschen Bauern eine wirtschaftliche Möglichkeit in jeder Hinsicht. Die freiwillige Landabgabe des agrarischen Grundbesitzes durch den Großgrundbesitz ist ein neuer Beweis für den Durchbruch des neuen Geistes einer Volksgemeinschaft, in der sich die Sozialisten handhaben aller Stämme zeigt.“

Das „Echo de Paris“ schreibt, wie aus einer Pariser Vertreter dröhrt, die agrarischen Großgrundbesitzer hätten in ebensolcher Weise Kapitalisiert. Ihre Entschlossenheit beweist für die Politik Adolf Hitler einen neuen Erfolg. In der langen Reihe der seit sechs Monaten erzielten Siege ist das nicht einer der geringsten.

Brand im Auswärtigen Amt

— Berlin, 24. August.
Im Auswärtigen Amt brach gestern am frühen Abend in einem Büroraum ein Brand aus, der auf mehrere Einrichtungsgegenstände und Regale übergriff. Zwei Auswärtigen wurden durch das Einatmen des Rauches betäubt und mußten von der Feuerwehr mit Sauerstoff behandelt werden. Der Brand konnte in kurzer Zeit gelöscht werden.

Neuschnee in den Allgäuer Bergen

— Sonthofen, 24. August.
Der empfindliche Temperatursturz hat in Allgäu am Dienstag Neuschnee gebracht. Die letzten Allgäuer Berge Hochvogel und Mühlstein zeigten Mittwoch früh bis auf 1700 Meter noch reichlich Schnee und Gänge. In den Bergregionen liegen die Niederschläge nur leicht in Schnee über, der aber nicht liegen blieb.

Andorra protektiert beim Völkerverbund

— Paris, 21. Aug.
Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Perpignan haben die Vertreter der Behörden von Andorra beim Völkerverbund und bei den Präsidenten von Frankreich und Spanien gegen die Einmischung der französischen Behörden, die die Sozialisten überreden sollen, Protest erhoben.

Britischer Postdampfer gestrandet

— Portofino, 24. August.
Der britische Postdampfer „Malden“ ist in einem breiten Fiß der afrikanischen Küste gestrandet. Das Schiff war auf dem Weg nach England. Deutsche Dampfer, die sich in der Nähe aufhalten, werden wahrscheinlich die Passagiere an Bord nehmen.

* Amerikanischer Dampfer in Senegal. Hat die Höhe von Cape Verde in Senegal ist der amerikanische Dampfer „Malden“, der Passagiere an Bord hat, in Senegal gestrandet. Er konnte nach einem längeren Kampf in Begleitung eines britischen und eines anderen Dampfers insoweit mit einem Kraft dem nächsten Hafen aufbrechen.

* Lindbergh noch den Hubschrauber geflohen. Lindbergh flohete gestern vormittag 11.40 Uhr von Stockholm zum Fluge nach den Hubschrauber.

das soziale Leben. Eine Theorie, die das menschliche Seelenleben nur als das Ergebnis von chemischen Vorgängen ansieht, nimmt dem Menschen den Begriff der Menschwürde und löst alle Ideale. Die abendländische Kultur ist durch den von der Naturwissenschaft begründeten Materialismus und Wissenschaft an den Rand des Abgrundes geführt worden. Nur durch die Wiederwindung des wissenschaftlichen Materialismus kann sie gerettet werden. Der Vorwurf Deutschlands gegen den Weltmaterialismus als den gefährlichsten Ausdruck materialistischer Vorkämpfer — kein war ein Schüler von Marx — hat zur Voraussetzung auch den Kampf gegen den übertriebenen Materialismus der Naturwissenschaft. Das ist letzten Endes auch der tiefste Sinn des Satzes, daß am deutschen Wesen die Welt gemessen soll. Denn gerade aus dem deutschen Wesen heraus ist die Abwehr des Materialismus möglich — und nur aus ihm. Die materialistische Vorkämpferart in der Naturdeutung liegt dem Deutschen nicht, sie ist der deutschen Wissenschaft von außen aufgepfropft worden. Bisher hat diese ardenheitlich mit der übrigen Welt zusammen an der Weltbildung des Materialismus gearbeitet. Aber es wäre ihre Aufgabe, statt dessen von sich aus und aus dem deutschen Wesen eine andere geistige Naturanschauung entgegenzusetzen.

Der Materialismus als Wissenschaft nahm im fünfzehnten und sechzehnten Jahrhundert seinen Ausgang von England. Durch die französische Enzyklopädie wurde er nach dem Festland verpflanzt, und über Frankreich drang er nach Deutschland vor. Bereits am Beginn des neunzehnten Jahrhunderts, also schon lange Zeit bevor mit dem Darwinismus die zweite materialistische Welle über Deutschland hinlief, wurde hier von den Wissenschaftlern die Gefahr deutlich gefühlt. Sie verstanden jedoch, ihr eine andere Auffassung der Natur und deutschen Denken entgegenzusetzen. Die wissenschaftlichen Naturphilosophen wollten, im Zusammenhang mit der Romantik und mit dem philosophischen Idealismus, eine vergeistigte Naturanschauung anbieten. Mit der Naturphilosophie, (siehe Zeitschrift im Jahre 1800), beginnt, nach der Blinden und ideoischen Art der Naturanschauung, die seit dem Verfall der Philosophie bangt, was, der

Wohlfühl durch Seele und Konten allgemein sich festgelegt hat, eine höhere Erkenntnis der Natur“. Diese höhere Erkenntnis der Natur sollte, wie das die ganze Literatur seiner Zeit zeigt, eine Wissenschaft begründen, die in der Natur die Beweiskraft des göttlichen Schöpferwillens, in der Erleuchtung den Ausdruck der Idee sah oder, wie Goethe es ausdrückte, im Berganrollen das Gleichnis des Unigen. Goethe hielt sich in seiner Naturanschauung von dem romantischen Element, das die Naturphilosophen noch vielfach hatten, frei. Seine Naturanschauung war daher als einen Höhepunkt der hier angezeigten geistigen Strömung gelten, die sich dann gegenüber dem anlaufenden Materialismus nicht zu scheuen vermochte. Goethe wurde ebenso wie die Naturphilosophen befaßt und vereinnahmt, weil die Zeit das, was hier gewollt wurde, nicht verstand. Heute aber ist das Interesse für eine höhere Art der Naturdeutung wieder im Zunehmen begriffen. Es kommt allmählich die Einsicht, daß man mit einer mechanistischen Naturdeutung zwar Maschinen bauen kann, daß aber durch sie das Seelenleben verdrängt und das menschliche Gemeinwohl zerstört wird. Der Materialismus kann keine Ethik begründen. Unter seinen Dogmen von der geist- und seelenlosen Welt erkrankt der Mensch, anstatt die Brücke zwischen Tatsachenerkenntnis und Religion, weil die Verflucht der Gedanken an das Göttliche durch das Wissen an begründen. Eine letzte Sendung von Menschen und Tieren durch die Naturwissenschaft, die nur aus dem deutschen Wesen kommen kann, war es, an die Schöpfung dachte, als er schrieb: „Die deutsche Nation strebt mit ihrem ganz-

sen Wesen nach Religion — aber ihre Unmöglichkeit gemäß nach Religion, die mit Erkenntnis verbunden und auf Wissenhaft gerichtet ist. Wiedergeburt der Religion durch die menschliche Wissenschaft — dieses eigentlich ist die Aufgabe der deutschen Geistes.“

© Schaffung von Arbeitslager-Büchereien. In dem Vorschlag für den deutschen Buchhandel, von Dr. Adolf Spemann auf die große Bedeutung der Bücher für den Arbeiterlager für den deutschen Buchhandel gewiesen können. Das in Berlin die Buchhandlungen, müssen für den Buchhandel werden. Kein Arbeiterlager ohne Bücher! und in Paris sein. Insofern steht auf der Höhe und unter anderem ist großer Bedarf nach geistigen Nahrungsmitteln. Insofern stehen die neuangeordneten Bücherbüchereien die gegebenen Maßnahmen für ein besseres Kulturleben. Daraus werden allerdings nicht Werke zweiter oder dritter Ranges verschoben. Nur die Arbeiterlager ist das Werk zur Kultur. Die Verhältnisse der Sozialisten-Verbindungen liegen bei mit den Lesern der in ihrem Verbindungsorgan befindlichen Arbeiterlager in Verbindung und stellt im Vordergrund mit diesem die Belebung der Bibliotheken und die Ausweitung der Ziele. Die Verbindungen stehen zu diesem Zweck dem Vorstand über unwilligen Vereinnahmung vorzuführen über die moderne Antiquariat ein; das sie in diesem Zweck abzuheben wollen.

© Stellung des Deutschen Buchhandels in Berlin. Der Deutsche Buchhandel, die traditionelle Verbindung der deutschen Buchhändler, verbindet in Gemeinschaft mit dem Antiquar, Antiquar keine erste, nach der kantischen Erkenntnis anmengenstellte Buchhändler in der Gegenwart in Berlin, die in diesem Zweck von der Verwaltung der Schulischen Schloßer und Schulen zur Verfügung gestellt worden ist. Die Eröffnung der Buchhändler, die annähernd 80 Arbeiter an Gehilfen, Buchhelfer und Schulturner umfasst und in dieser Zusammenhang vom preussischen Minister für Schulen, Kunst und Volkshilfe begünstigt worden ist, findet nach in diesem Zweck hat. Die Buchhändler wird dann insofern im Sozialgebiet gestellt werden. Dieser Schritt ist in der Antiquar, Antiquar in Verbindung der deutschen Buchhändler.

Düsseldorfer Baubank AG.

Geschlossene Sanierungsverhandlungen. Die AG hat sich mit dem Reichsland...

Kurze Steuernachrichten

Der Einkommensteuertarif für 1933

Die in dieser Zeit den Steuerpflichtigen angehenden Einkommensteuertarife für 1933...

Am 10. 8. Einkommensteuern der Beamten

Nach der Einkommensteuer der Beamten...

Steuerermäßigungen durch Spenden

Die freiwillige Leistung von Spenden...

Wann Kannst du durch Spenden?

Die Einkommensteuerpflichtigen können...

Spendenleistungen möglich bis 31. 8.

Spendenleistungen, die zur Befreiung...

Wann Kannst du durch Spenden?

Die Einkommensteuerpflichtigen können...

machen kann, daß sie zwar entsprechend einer dringlichen...

Durch Steuerbefreiung keine Betriebsabgrenzung!

Bei der Befreiung von Einkommen, Ertrag und...

Wann Kannst du durch Spenden?

Die Einkommensteuerpflichtigen können...

R. Stock & Co

Hohe Auslandsverluste / Starke Zusammenlegung des Kapitals bevorstehend

Die R. Stock & Co. hat bei der R. Stock u. Co....

Die R. Stock & Co. hat bei der R. Stock u. Co....

Die R. Stock & Co. hat bei der R. Stock u. Co....

Die R. Stock & Co. hat bei der R. Stock u. Co....

Londoner Weizen-Konferenz

Wie wird der „internationale“ Weizenpreis?

Die Londoner Weizenkonferenz hat am 23. August...

Die Londoner Weizenkonferenz hat am 23. August...

Waren und Märkte

Karlsruher Produktenbörse

Die Karlsruher Produktenbörse hat am 23. August...

Obst- und Gemüsemärkte

Die Obst- und Gemüsemärkte haben am 23. August...

Frankfurter Abendbörse freundlich

Die Frankfurter Abendbörse hat am 23. August...

Sinken der Arbeitslosigkeit in aller Welt

Die Arbeitslosigkeit sinkt in fast allen Ländern...

Sinken der Arbeitslosigkeit in aller Welt

Die Arbeitslosigkeit sinkt in fast allen Ländern...

